**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 19 (1911)

**Heft:** 21

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Vermischtes.

Karl Schnellinger, 41 jähriger Rasierer von Belden, hatte mit seinen Kuren oft Bech, so daß er Gefängnisse und Zuchthäuser häufig kennen lernte. Im Juni 1909 klagte der Bauer Neumaier in Widenzhausen bei Freising dem Heilfünstler sein Leid; er hatte Hämorrhoiden, die Frau war magenfrank, dem neunjährigen Sohne war die Zunge noch schwer wie ein Bleiklumpen. "Dos wer'n mer gleich hab'n", sagte ber Schnellinger, wickelte in einen Leinwandlappen drei Stückchen einer geweihten Kerze und einige Palmfätichen und sagte der mit Interesse zuschauenden Frau, jest komme noch etwas besonders Kräftiges, das sein Geheimnis sei, hinein. Dieses Geheimnis bestand aus einigen alten — Zigarrenstummeln dunkler Herkunft. Die Bäuerin durfte beileibe das Bäcken nicht öffnen, sonst ginge die Kraft heraus. Diese Wundermedizin mußten nun abwechselnd Vater, Mutter und Sohn um den Hals tragen. Die Geschichte kostete 2 Mf. 50 Pf. Geholfen hat das Heilmittel natürlich

nicht. Einige Tage später machte dem Bauer der Gaunerdottor vor, es sei ihm ein Zehn= marfftuck in die Rigen des Fußbodens gefallen; der Bauer solle den Boden aufreißen und dürfe dann 3 Mt. behalten. Einstweilen solle er ihm eine Mark leihen. Der Bauer gab die Mart hin, ruinierte auf der Jagd nach dem Zehnmarkstück den Fußboden und stand schließlich betrübt vor dem Nichts. Nun kommt das Schönste: Schnellinger bestellte angeblich für den Buben in München eine "Sprechmaschine", die 4 Met. 50 Pf. kostete. Auch auf diesen Schwindel fielen die Neumaiers herein. Aehnliche Betrügereien machte der Wunderdoftor bei Bauern in Börlkofen, Geifenbrun, Reschgern usw. Das Urteil lautete auf zwei Sahre Zuchthaus, 900 Mt. Geld= strafe, event. weitere 46 Tage Zuchthaus und fünf Jahre Chrverlust. Gin Monat wird für die Untersuchungshaft abgerechnet.

("Gefundheitslehrer".)

# Vom Büchertisch.

Dr. F. Sanguillet. Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung. Wegweiser sür die bernischen Zweigvereine vom Koten Kreuz.

lleber Tuberkulose ist schon viel geschrieben worden. Unsere an Wohltätigkeitsbestrebungen so reiche Zeit hat auch den Kampf gegen diesen Würgengel zur Sache des Bolkes gemacht, indem sie dasselbe aufklärt über das Wesen und die Bekämpfung des Leidens, die eben nicht nur in der Hand der Aerzte und Beshörden, sondern in der jedes einzelnen liegt. Aber klar und einsach muß die Belehrung sein, ohne das komplizierte Rüstzeug der Wissenung sein, ohne das komplizierte Rüstzeug der Wissenung, in vorzüglicher Weipe zustande gebracht. Eben, klar und einfach, in wohlstuender Kürze, gehört es zum besten, was auf dem Gebiete der populären Medizin geschrieben worden ist. In der 76 Seiten starken Schrift ist alles zusammen gesaft, was uns über Wesen, Entstehung, Art der lebertragung der Tuberkulose interessieren nuß. Sedens übersichtlich dargestellt sind die Maßnahmen, die gegen die Krankheit getrossen worden und das Verhalten angegeben, das die Gesunden vor Anstetung schützen soll.

Im zweiten Teil beleuchtet der Verfasser speziell die Verhältnisse im Kanton Bern, der sich im Vergleich zur übrigen Schweiz durchgehends durch höhere Tusberkulosesterblichkeit auszeichnet. Wenn wir da lesen, daß in den fünf Jahren von 1904—1908 nur an

Lungentuberkulose — die andern so häusigen Tubersloseformen sind gar nicht mitgerechnet — 5984 Persionen starben, so sind die Zahlen wohl dazu angetan, uns so recht begreislich zu machen, daß unser Volk mit aller Energie aus seiner stumpsen, fatalistischen Gleichgültigkeit aufgerüttelt und zur Mithülse am Kamps gegen die Seuche aufgesordert werden muß, umsomehr als Dr. Ganguillet nachweist, daß die Ersfolge dieses Kampses an sehr vielen Orten recht erfreuliche und die Aussichten auf Heilungsersolge durchaus nicht so ungünstig sind.

So möge das Bernervolk sich speziell dieses Büchsleins annehmen, dessen Reinertrag zugunsten des Ausbaus des zu klein gewordenen Sanatoriums Heiligenschwendt bestimmt ist. Aber der Name des Versässers und die Vorzüglichkeit des mit hübschen Abbitdungen slott ausgestatteten Werkes, das zudem zum niedrigen Preis von Fr. 1 durch die Vuch handlung Francke in Vern zu beziehen ist, wird ihm eine Verbreitung über unser ganzes Schweizerland sichern. Aerzen, Pfarrern, Lehrern, Behörden, überhaupt allen denjenigen, die sich um Volkswohlfahrt kimmern, sei es zum Studium, oder auch als Anleitung zu einem gediegenen Vortrage aufs beste empfohlen. Auch unsere Samariter, die ja besonders dazu berusen sind, die Lehren der Gesundsheitspslege in das Volk zu tragen, werden hier reiche Anregung und Belehrung sinden.